

Lotto no.: L261405

Nazione/Tipo: Accumulazioni

Accumulazione con buste numismatiche, FDC, buste con annulli speciali, in grosso cartone.

Prezzo: 50 eur

[Vai al sito www.matirafil.com]



Foto nr.: 2

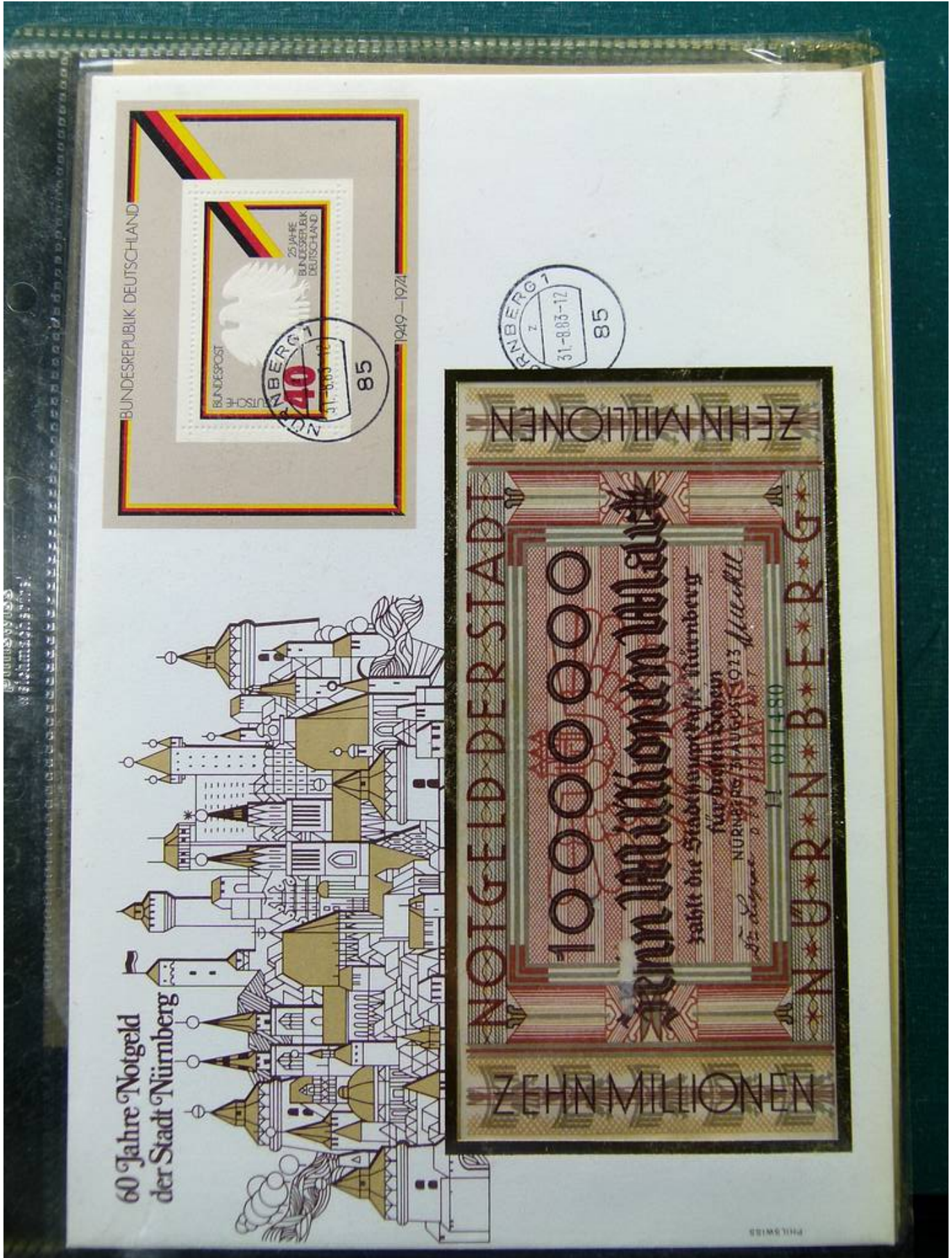


Foto nr.: 3




Foto nr.: 4



Foto nr.: 5


Entdecken Sie AMERIKA



VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA
«Sacagawea»
1 Dollar, Kupfer/Zink/Mangan/Nickel
Jahrgang 2000
Durchmesser 26,5 mm
Erhaltung Stempelglanz

Sacagawea – ein würdiges Motiv für die «goldene» Eindollarmünze der USA!


Sacagawea, eine Indianerin aus dem Stamm der Schoschonen, nahm als Fünfzehnjährige an der Lewis- und Clark-Expedition teil. Sie war für diese Reise, die 1804-1806 von St. Louis zum Pazifik führte, von größter Bedeutung. Zwar hatten die Leiter der Unternehmung ihren Mann, einen franko-kanadischen Händler, rekrutiert. Sie wussten aber, dass Sacagawea sehr viel wichtiger sein würde, weil sie mehrere Indianersprachen kannte und diplomatisches Geschick besaß. Ein glücklicher Zufall – sie stieß unterwegs auf ihren Bruder – bewirkte zudem, dass man von den Indianern Pferde erhielt, ohne die eine Überquerung der Rocky Mountains nicht denkbar gewesen wäre. Als Indianern kannte sich Sacagawea – der Name bedeutet «Vogeltrau» – im unwegsamen Gelände bestens aus und führte die Expedition zu einem glücklichen Abschluss. Mit dem «Goldenen Dollar» 2000, der möglicherweise nächsten die Eindollarnote ersetzen wird, erhält nicht nur Sacagawea selber eine Anerkennung, sondern die ganze indiansche Bevölkerung.



Mit dem Baby im Tragetuch hat es eine besondere Bewandnis: Als im Mai 1804 das Abenteuer begann, war Sacagawea bereits im sechsten Monat schwanger: so brachte sie ihren Sohn Jean Baptiste unterwegs zur Welt, und der Kleine erlebte die Reise auf dem Rücken seiner Mutter.

Das von Glenna Goodacre geschaffene Porträt stellt eine stolze und selbstbewusste junge Frau dar. Da Hinweise auf Sacagawesas Aussehen fehlen, zeigt das goldfarbene Geldstück eine echte Schoschoni: 1998 stand die 22-jährige Randy L. He-Dow Teton für die Künstlern Modell.

PHILISTISCHE GARANTIE



Gedenkmünze der USA
«Sacagawea»

Foto nr.: 8



Foto nr.: 9



Doppel-Abstempelung zur Briefmarken-Weltausstellung «ISRAEL '98» in Tel Aviv

Exakt 50 Jahre nach der Ausrufung des Staates Israel erfolgte die Abstempelung dieses außergewöhnlichen Messebriefes durch den Sonderstempel «Tag der Posthoheit», den Israels Post am 14. Mai 1998 an der Internationalen Briefmarkenausstellung in Tel Aviv verwendete. Zusammen mit dem Messe-Sonderstempel des Sammler-Service der Deutschen

mit dem Wertzeichen zusammen aufgeklebt – die Zusatz-Informationen stehen somit immer zur Verfügung. Das Motiv im Tab dieses Messebeleges aus Tel Aviv stellt den Davidsstern und die Jahreszahl 50 dar, während der Text das für die Briefmarke verwendete Bild erläutert. So zeigt sich deutlich, dass diese Tabs ein willkommenes Hilfsmittel für

Post entstand ein Beleg, der nicht nur seiner seltenen Doppelabstempelung wegen interessant ist. Neben den Stempeln fällt nämlich auch die Jubiläumsbriefmarke «50 Jahre Israel» auf, deren Besonderheit der Tab ist. Dieses kleine Anhängsel, im Prinzip ein Stück des Bogenrandes, bietet zwei Vorteile: Es dient als Verzierung und gibt zugleich die Möglichkeit, weitere Erklärungen zum Markenmotiv aufzunehmen. Bei einer entsprechenden Trennung des Bogens werden die Tabs, die bei den Sammlern sehr beliebt sind,

die Philatelisten darstellen. Ein weiteres Detail zur «ISRAEL '98» versteckt sich in der speziellen Form des israelischen Messestempels, die in den farbigen Verzierungen des Umschlags ebenfalls vorkommt. Es handelt sich um das offizielle Signet der Ausstellung, das eine Orange darstellt. Die sonnengereifte Frucht erscheint einerseits als Anspielung auf ihren besonderen Stellenwert im Exportgeschäft, andererseits erinnert sie an die bekannte Hafenstadt Jaffa, die seit 1949 mit Tel Aviv eine Doppelstadt bildet.

Foto nr.: 10

**Doppel-Abstempelung
zur Briefmarken-Weltausstellung
«ISRAEL '98» in Tel Aviv**

Exakt 50 Jahre nach der Ausrufung des Staates Israel erfolgte die Abstempelung dieses außergewöhnlichen Messebriefes durch den Sonderstempel «Tag der Posthoheit», den Israels Post am 14. Mai 1998 an der Internationalen Briefmarkenausstellung in Tel Aviv verwendete. Zusammen mit dem Messe-Sonderstempel des Sammler-Service der Deutschen

mit dem Wertzeichen zusammen aufgeklebt – die Zusatz-Informationen stehen somit immer zur Verfügung. Das Motiv im Tab dieses Messebeleges aus Tel Aviv stellt den Davidsstern und die Jahreszahl 50 dar, während der Text das für die Briefmarke verwendete Bild erläutert. So zeigt sich deutlich, dass diese Tabs ein willkommenes Hilfsmittel für



Post entstand ein Beleg, der nicht nur seiner seltenen Doppelabstempelung wegen interessant ist. Neben den Stempeln fällt nämlich auch die Jubiläumsbriefmarke «50 Jahre Israel» auf, deren Besonderheit der Tab ist. Dieses kleine Anhängsel, im Prinzip ein Stück des Bogenrandes, bietet zwei Vorteile: Es dient als Verzierung und gibt zugleich die Möglichkeit, weitere Erklärungen zum Markenmotiv aufzunehmen. Bei einer entsprechenden Trennung des Bogens werden die Tabs, die bei den Sammlern sehr beliebt sind,

die Philatelisten darstellen. Ein weiteres Detail zur «ISRAEL '98» versteckt sich in der speziellen Form des israelischen Messestempels, die in den farbigen Verzierungen des Umschlages ebenfalls vorkommt. Es handelt sich um das offizielle Signet der Ausstellung, das eine Orange darstellt. Die sonnengereifte Frucht erscheint einerseits als Anspielung auf ihren besonderen Stellenwert im Exportgeschäft, andererseits erinnert sie an die bekannte Hafenstadt Jaffa, die seit 1949 mit Tel Aviv eine Doppelstadt bildet.

Foto nr.: 11



Foto nr.: 12



Foto nr.: 13



UNO Genf 1/1989

»Weltbank«

Die Postverwaltung der Vereinten Nationen Genf gab am 27. Januar 1989 eine neue Gedenksérie zum Thema »Weltbank« mit den Werten Fr. - 80 und Fr. 1,40 heraus. Die Weltbank, die sich aus der Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung IBRD und der Internationalen Entwicklungsorganisation IDA zusammensetzt, hat ein zentrales Anliegen: die Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts in den Entwicklungsländern durch Hilfestellung bei der Produktivitätssteigerung, die den Menschen dort ein besseres und menschenwürdigeres Leben ermöglichen soll. IBRD und IDA unterstützen Regierungen bei der Umsetzung politischer Reformen zur Schaffung wirtschaftlichen Wachstums und beteiligen sich an einer Vielzahl verschiedener Projekte. Diese können den Ländern helfen, ihre landwirtschaftliche Produktivität zu erhöhen, ländliche und städtische Entwicklung voranzutreiben, Straßen zu bauen, Kraftwerke, Schulen und Krankenhäuser zu errichten, kleine und große Industriezweige zu modernisieren, Telekommunikationsnetze auszubauen oder Wasserversorgungs- und Kanalisationssysteme zu installieren. Von den beiden Organisationen ist die 1945 ins Leben gerufene IBRD die ältere und größere. Sie wurde 1944 in Bretton Woods, New Hampshire/USA, von Vertretern aus vierundvierzig Staaten konzipiert, die sich zur Gründung zweier sich ergänzender Finanzinstitutionen entschlossen: dem Internationalen Währungsfonds IMF und der IBRD. Letztere gehört heute den Regierungen von über 150 Ländern, die ihr Kapital gezeichnet haben. Der für die internationale Währungsstabilität zuständige IMF kann als Teil der IBRD betrachtet werden.

(Fortsetzung auf Blatt 2/1989)



BANQUE MONDIALE
WORLD BANK
WELTBANK



OFFICIAL FIRST DAY COVER OF THE UNITED NATIONS POSTAL ADMINISTRATION



Ersttags-Sammelblatt

Ausgabetag: 27.1.1989

Foto nr.: 14



Zwei Aktualitäten auf der selben Ganzsache: Schriftzug «Deutschland» und Neuvergabe der Postagenturen

Die Bezeichnung «Deutschland» auf der Bildpostkarte vom 6. Mai 1995 war den Verantwortlichen bei der Deutschen Post AG die Bewilligung eines entsprechenden Sonderstempels wert. So wies der am Ausgabetag zeitgleich zum Ersttagsstempel verwendete Stempel «Regensburg 1»

Jahrzehnten im Briefmarkenhandel tätige PHILMAIL VERLAG AG fiel. All diese Neuerungen haben schließlich zum Ziel, Erleichterungen für die Postkunden und für die Philatelisten zu schaffen. Eine Änderung, der Gebrauch der Bezeichnung «Deutschland», sollte

Absender

30 JAHRE

philswiss

Offizieller Agent der DEUTSCHEN POST AG

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

(Postleitzahl) (Ort)

Internationale Münchner Briefmarkentage 1995 vom 28. - 30. April 1995, München-Freimann, MOC 150, Geburtstag Ludwig II.

IMB



Schloß Nymphenburg, Blick von Osten. Eigentum der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen

Postkarte

>DEUTSCHLAND<
auf Postwertzeichen

-6-4.95-18

93047

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

auf die epochale Neuigkeit hin. Das ist jedoch noch lange nicht der einzige Vermerk auf eine mit der Neugestaltung der Post zusammenhängende Premiere. Der im Absenderfeld abgeschlagene Cachetstempel zum Firmenjubiläum «30 Jahre philswiss» kündete ebenfalls eine Besonderheit an, heißt es doch weiter: «Offizieller Agent der Deutschen Post AG». Tatsächlich ging mit der Privatisierung der Bundespost auch die Neuvergabe der Postagenturen für Deutschland einher, welche in der Schweiz auf die seit drei

vor allem im Auslandsverkehr zu einer rascheren Erkennung des Herkunftslandes führen. Etliche Staaten machten es vor, in erster Linie wohl England, das aus historischen Gründen ganz auf eine Bezeichnung verzichten darf – das Porträt der Königin reicht in diesem Fall... Das zweite Thema betrifft die Deutschland-Sammler im Ausland. Ihnen helfen die offiziellen Postagenturen beim Bezug der neu erscheinenden deutschen Postwertzeichen. Eine «Grenzüberschreitung» ist unnötig, der Versand klappt ohne Zoll.

Foto nr.: 15



IOC-Sonderbeleg mit Doppel-Abstempelung von der «ISRAEL '98»

Vom 13. bis 21. Mai 1998 fand in Tel Aviv die Briefmarken-Weltausstellung «ISRAEL '98» statt. An dieser wichtigen Philateliemesse im «Heiligen Land» belegte auch das Internationale Olympische Komitee einen Stand. Da sich der Sitz des IOC in Lausanne befindet, bot sich die äusserst seltene Gelegenheit, den hier präsentierten Sonderbrief zu

als Nebenstempel auf dem Brief angebracht wurde. Zusammen mit der Abbildung der Schweizer Sondermarke «Apollo», die 1944 das 50jährige Bestehen des Internationalen Olympischen Komitees würdigte, und dem in Goldfolie geprägten Signet des «Musée Olympique» entstand ein Beleg mit vielfachem Bezug zum IOC und zum Gastgeber-



ESPACE PHILATÉLIQUE



MUSÉE OLYMPIQUE

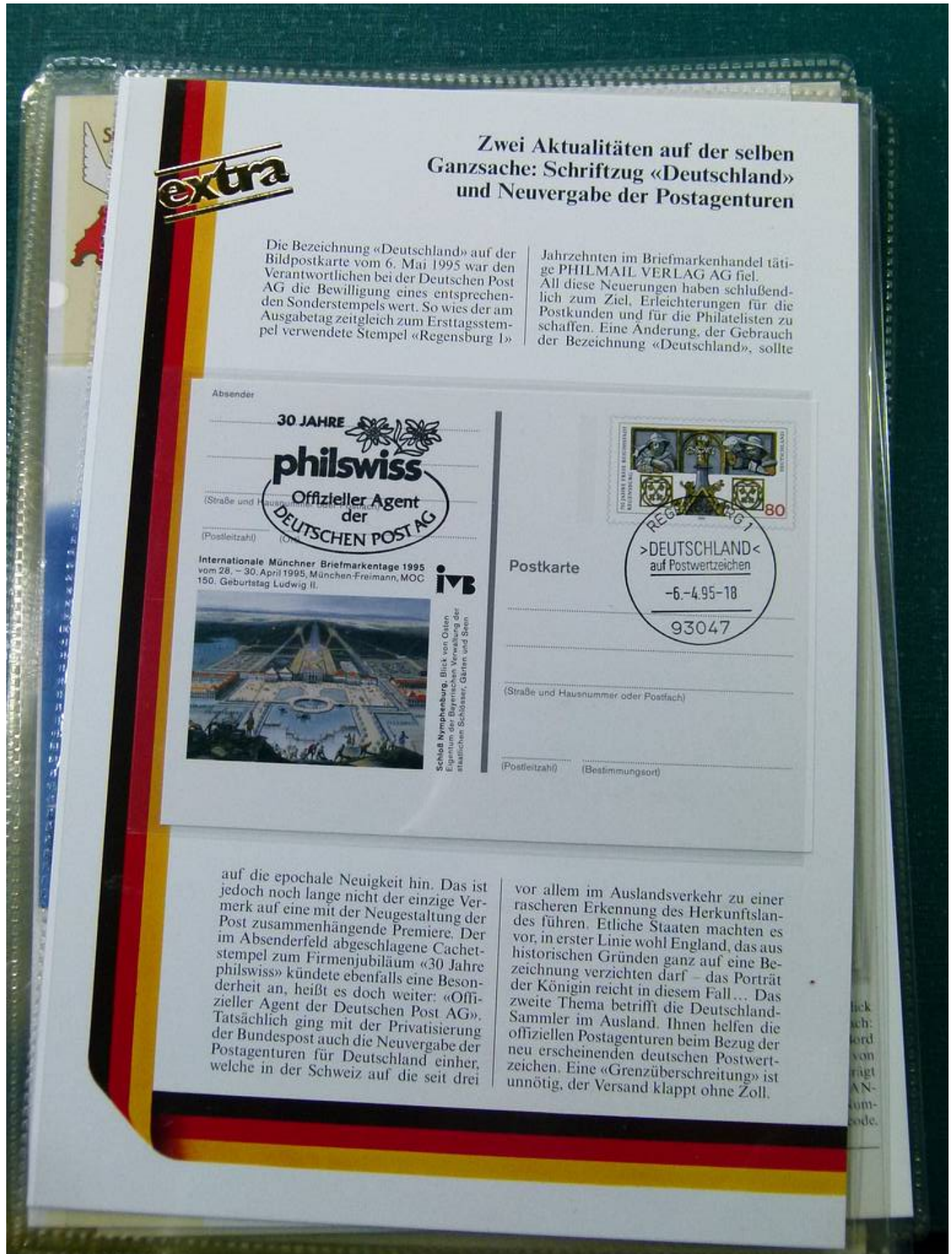


erstellen. Er trägt sowohl eine Schweizer Sonderbriefmarke («100 Jahre Olympische Spiele» von 1996) mit dem entsprechenden Messestempel als auch ein Wertzeichen mit Tab aus Israel («50 Jahre Staat Israel»), das den Ausstellungsstempel zum Tag der Olympiade und des Sports erhielt. Bereits diese Doppelabstempelung Schweiz/Israel räumt dem IOC-Beleg einen bedeutenden Stellenwert in der Schweiz-Sammlung ein, doch es kommt noch besser: Auch das IOC führte in Tel Aviv einen eigenen Stempel, der (da er keine postalische Gültigkeit hatte)

Sonderbeleg von der internationalen Briefmarkenmesse «ISRAEL '98» in Tel Aviv mit Doppelabstempelung Schweiz/Israel sowie blauem Zusatzstempel des IOC.

Land der Ausstellung. Der bemerkenswerte Brief ist voll von Symbolen; unter anderem zeigt der Schweizer Messestempel den traditionellen siebenarmigen Leuchter (hier im Staatseblem zwischen zwei Olivenzweigen), der im Tempel in Jerusalem stand, bis ihn die Römer als Kriegsbeute mitnahmen.

Foto nr.: 16



**Zwei Aktualitäten auf der selben
 Ganzsache: Schriftzug «Deutschland»
 und Neuvergabe der Postagenturen**

extra

Die Bezeichnung «Deutschland» auf der Bildpostkarte vom 6. Mai 1995 war den Verantwortlichen bei der Deutschen Post AG die Bewilligung eines entsprechenden Sonderstempels wert. So wies der am Ausgabetag zeitgleich zum Ersttagsstempel verwendete Stempel «Regensburg 1»

Jahrzehnten im Briefmarkenhandel tätige PHILMAIL VERLAG AG fiel. All diese Neuerungen haben schlußendlich zum Ziel, Erleichterungen für die Postkunden und für die Philatelisten zu schaffen. Eine Änderung, der Gebrauch der Bezeichnung «Deutschland», sollte

Absender

30 JAHRE 

philswiss
 Offizieller Agent der DEUTSCHEN POST AG

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

(Postleitzahl)

Internationale Münchner Briefmarkentage 1995
 vom 28. - 30. April 1995, München-Freimann, MOC 150, Geburtstag Ludwig II. 



Schloß Nymphenburg, Blick von Osten
 Eigentum der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen.

Postkarte



REGENSBURG 1
 >DEUTSCHLAND<
 auf Postwertzeichen
 -6.-4.95.-18
 93047

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

auf die epochale Neuigkeit hin. Das ist jedoch noch lange nicht der einzige Vermerk auf eine mit der Neugestaltung der Post zusammenhängende Premiere. Der im Absenderfeld abgeschlagene Cachetstempel zum Firmenjubiläum «30 Jahre philswiss» kündete ebenfalls eine Besonderheit an, heißt es doch weiter: «Offizieller Agent der Deutschen Post AG». Tatsächlich ging mit der Privatisierung der Bundespost auch die Neuvergabe der Postagenturen für Deutschland einher, welche in der Schweiz auf die seit drei

vor allem im Auslandsverkehr zu einer rascheren Erkennung des Herkunftslandes führen. Etliche Staaten machten es vor, in erster Linie wohl England, das aus historischen Gründen ganz auf eine Bezeichnung verzichten darf – das Porträt der Königin reicht in diesem Fall... Das zweite Thema betrifft die Deutschland-Sammler im Ausland. Ihnen helfen die offiziellen Postagenturen beim Bezug der neu erscheinenden deutschen Postwertzeichen. Eine «Grenzüberschreitung» ist unnötig, der Versand klappt ohne Zoll.

blick
 sch:
 word
 ord
 von
 rügt
 AN-
 com-
 code.

Foto nr.: 17



Nordatlantik-Flüge der Swissair: Geschichte auf PTT-Sondermarken

Zum 50. Jahrestag des ersten Nordatlantik-Fluges der Swissair von Genf-Cointrin nach New York erschien am 11. März 1997 eine PTT-Sondermarke. Das tont nicht sonderlich spektakulär, werden doch ähnliche Jubiläen

ähnliche Gestaltung könnte man die beiden Marken als Zwillinge bezeichnen. Während aber die Pro-Aero-Ausgabe Stadtansichten von Start- und Zielort zeigt, zielt das aktuelle Motiv von Arnold Wittmer aus Gunzwil auf



50 Jahre Nordatlantik-Flüge der Swissair

recht häufig philatelistisch geehrt. Ein Blick auf den hier vorgestellten Beleg genügt jedoch, um sich der Besonderheit des neuen 180-Rappen-Wertes bewusst zu werden. Er spannt nämlich einen 50 Jahre umfassenden Bogen zur Pro-Aero-Ausgabe von 1947, wodurch ein halbes Jahrhundert Swissair-Fluggeschichte philatelistisch dokumentiert ist. Beide Marken sowie der Stempel zeigen die DC-4 mit der Immatrikulation «HB-ILI», jene legendäre Langstreckenmaschine, mit der am 2. Mai 1947 die erste Nordatlantik-Überquerung der Swissair gelang. Durch die

Motivbrief mit den beiden Wertzeichen zum Thema «Nordatlantik-Flug». Die 1947er Ausgabe war für Postbeförderung beim Erstflug bestimmt und nur einen Tag frankaturgültig!

die globale Wirkung der Langstreckenflüge ab. Ein historisches Detail zeigt, wie abenteuerlich das Ereignis 1947 war: Trotz aller Flugkunst konnte New York nur auf einem Umweg erreicht werden – das Wetter liess keine Landung zu, der Transatlantik-Erstflug der Swissair endete deshalb in Washington.

gpost-
bietet
B-Jahr
wertes
es von
n, mit
kuverts

i. Der Blick
h zweifach:
ort an Bord
empel von
erung trägt
ligen EAN-
rtikel-Num-
Strichcode.

Foto nr.: 18



ERSTMALS AUCH AUF GANZSACHE: GEMISCHTER NENNWERT IN LANDES- UND EURO-WÄHRUNG

Der Euro kommt – das wissen die Sammler von Ganzsachen bereits seit dem 23. April 1999 mit Sicherheit. An diesem Tag erschien nämlich in Österreich ein vorfrankierter Flugpostbrief, der für sich den Titel «Erste Ganzsache mit Wertangabe in Euro» in Anspruch

ter gereicht, denn der Wertstempel gilt (auch dies eine Premiere für die österreichische Post) für Standard-Priority-Sendungen nach Übersee.

Der zweifache Erstling trägt einen Sonderstempel zum Thema «75 Jahre Flugverbindung Wien-Zürich», und es

Euro-Ganzsache gilt für die Flugpostsammler als Fundgrube. Zudem bietet der Schmuckzdruck zum Strauß-Jahr auch Musikfreunden ein sehenswertes Souvenir. Selbst die Rückseite des von Hannes Margreiter entworfenen, mit der Boeing 777 geschmückten Kuverts



75 JAHRE
FLUGVERBINDUNG
WIEN-ZÜRICH



Herrn
Andreas Leutenberger
Gartenstrasse 6
CH-4613 Pickenbach

nehmen darf. Der Sonderumschlag war dem Thema «20 Jahre Lauda Air» gewidmet; er wird hier als echt geflogenes Exemplar präsentiert, das auf der seit 75 Jahren in Betrieb stehenden Route von Wien nach Zürich befördert wurde. Die Poststufe 13 Schilling – oder eben 0,94 Euro – hätte sogar bedeutend wei-

war sogar der Ersttags-Zusatzstempel zu bekommen – allerdings nur für jene Briefe, die früh genug beim Flugpostauswechslungsamt 1150 Wien zur Weiterleitung eintrafen...

Die erste und – weil im ursprünglichen Ausgabeprogramm 1999 noch gar nicht aufgeführte – überaus «schnelle»

darf nicht vergessen werden. Der Blick hinter die Kulissen lohnt sich zweifach: Als Beweis für den Transport an Bord prangt dort der Ankunftsstempel von Zürich, und als dritte Neuerung trägt der Beleg den seiner 13-stelligen EAN-Kennung (Europäische Artikel-Nummerierung) entsprechenden Strichcode.

Foto nr.: 19



Foto nr.: 20



«Klein Matterhorn», die höchstgelegene Seilbahn Europas

Das Kleine Matterhorn ist eigentlich mit seinen 3883 Metern alles andere als klein. Dennoch: neben seinem Gegenüber, dem «echten» Matterhorn, das seinen Gipfel in die stolze Höhe von 4478 Metern reckt, bleibt es eben das «Kleine». Was aber Goliath nicht bieten kann, damit wartet David auf: eine bequeme Gondelbahn bringt Skifahrer, Wanderer und Sonnenanbeter zur Bergstation auf 3820 m über Meer, während sich drüben die Kletterer mit Haken und Ösen redlich abmühen. Der Blick auf das fantastische 360°-Panorama steht jedem offen, der sich von Zermatt aus für 42 Franken (retour) mit der Seilbahn hinauftragen lässt. Im Jahre 1979, genauer am 23. Dezember, war es für die ersten Fahrgäste soweit. Die feierliche Eröffnung der Luftseilbahn Zermatt-Klein Matterhorn rückte mit 33 Minuten Fahrzeit den Blick auf die gewaltige

Viertausender-Kulisse beträchtlich näher und brachte gleichzeitig dem sommerlichen Skivergnügen ungeahnte Möglichkeiten. Die betreffenden Vorschläge füllen problemlos den achtseitigen Farbprospekt. Haupt-Skigebiet ist auf mehr als 3800 m ü. M. das Breithorn-Plateau, dessen Skilift mit 1552 Metern Länge eine Höhendifferenz von 127 m überwindet. Dass die höchstgelegene Luftseilbahn Europas ihr 10jähriges Bestehen mit einem speziellen Billett feierte, ist eine sympathische Idee, die mit der künstlerischen Illustration und den passenden Briefmarken einen wunderschönen Sammel-Beleg ergibt.

Amtliche Sonder-Briefmarken «Matterhorn», abgestempelt am 23. 12. 1989 in Zermatt, zum 10jährigen Jubiläum der höchstgelegenen Luftseilbahn Europas.



Höchste Seilbahn Klein Matterhorn Europas

10. Jahrestag 23.12.1989

Foto nr.: 21



Foto nr.: 22



60 Jahre PRO AERO Sonder-Flugbrief Lausanne-Bern/Belp

Aus Anlass ihres 60-jährigen Bestehens beteiligte sich die Schweizer Stiftung PRO AERO mit einem Sonderumschlag, einem Sonderstempel und einem Luftpostflug an den diesjährigen 31. Tagen der Schweizer Aerophilatelle, die am 25./26. April 1998 auf dem Flugplatz Lausanne-Blécherette stattfanden. Die im Jahr 1938 als nationale Stif-

fällung dieses Stiftungszweckes hat sich die PRO AERO seither vorwiegend mit der Herausgabe der bekannten PRO AERO-Sondermarken mit Taxzuschlag beschafft. Damit stand die Stiftung über all die vergangenen sechzig Jahre hinweg auch immer in enger und fruchtbarer Verbindung mit den Kreisen der Aerophilatelie sowie der Post.



60 ans de la Fondation Suisse
PRO AERO
 Vol spécial 25.4.98 Lausanne - Berne
 31^e Journées de l'Aérophilatélie
 Lausanne - Blécherette 25./26.4.98

Herrn
 Martin Bühlmann
 Postlagernd
 3123 Bern-Belp

tung gegründete PRO AERO stand von Anfang an unter dem Motto «Wer nicht fliegt, wird überflügelt». Die damals latente Kriegsgefahr und der Mangel an schweizerischen Piloten und Flugzeugen sowie die dringend nötige Aufklärung des Schweizervolkes über die Wichtigkeit des Flugwesens führten zur Gründung der PRO AERO. Ziel und Zweck dieser Stiftung wurde die Förderung der Schweizer Luftfahrt, insbesondere des fliegerischen Nachwuchses für die sich sehr schnell entwickelnde Zivil- und Militärluftfahrt. Die finanziellen Mittel zur Er-

Luftpostbrief mit Sonderstempel, befördert am 25. April 1998 anlässlich der 31. Tage der Aerophilatelie mit dem Luftpost-Sonderflug von Lausanne/Blécherette nach Bern/Belp.

Bereits im Gründungsjahr 1938 hat die PTT mit der Herausgabe der ersten und nur für Luftpostflüge verwendbaren PRO AERO-Sondermarken entscheidend mitgeholfen, die finanziellen Stiftungsreserven zu stärken. Sie hat damit massgeblich an die Erfüllung des Stiftungszweckes beigetragen.

Foto nr.: 23



Sonder-Flugbrief Lausanne – La Chaux-de-Fonds

Die rege Nachfrage nach der ersten PRO AERO-Sondermarke im Jahre 1938 brachte damals der PTT einen Ertrag von stolzen 632 000 Franken, wovon die PRO AERO einen Anteil von 139 000 Franken erhielt. Damit und durch Erträge aus anderen Finanzierungsaktionen konnte die PRO AERO ihre Stiftungsaktivitäten entfalten und im

geblieben ist aber immer die Förderung und Unterstützung des fliegerischen Nachwuchses in enger Zusammenarbeit mit dem Aero Club der Schweiz und seinen Fachgremien. Ferner werden von der Stiftung flughistorische und publizistische Vorhaben aus der Schweizer Aviatik gefördert. Die langjährige und enge Verbindung mit der Aerophilatelie



Vol spécial Lausanne -
 La Chaux-de-Fonds 25.4.98
 Avion PELICAN HB-TBZ



31^e JOURNÉES DE L'AÉROPHILATÉLIE
 25./26.4.98
 LAUSANNE-BLÉCHERETTE
 Schweiz, Aerophilatelistenverein Zürich

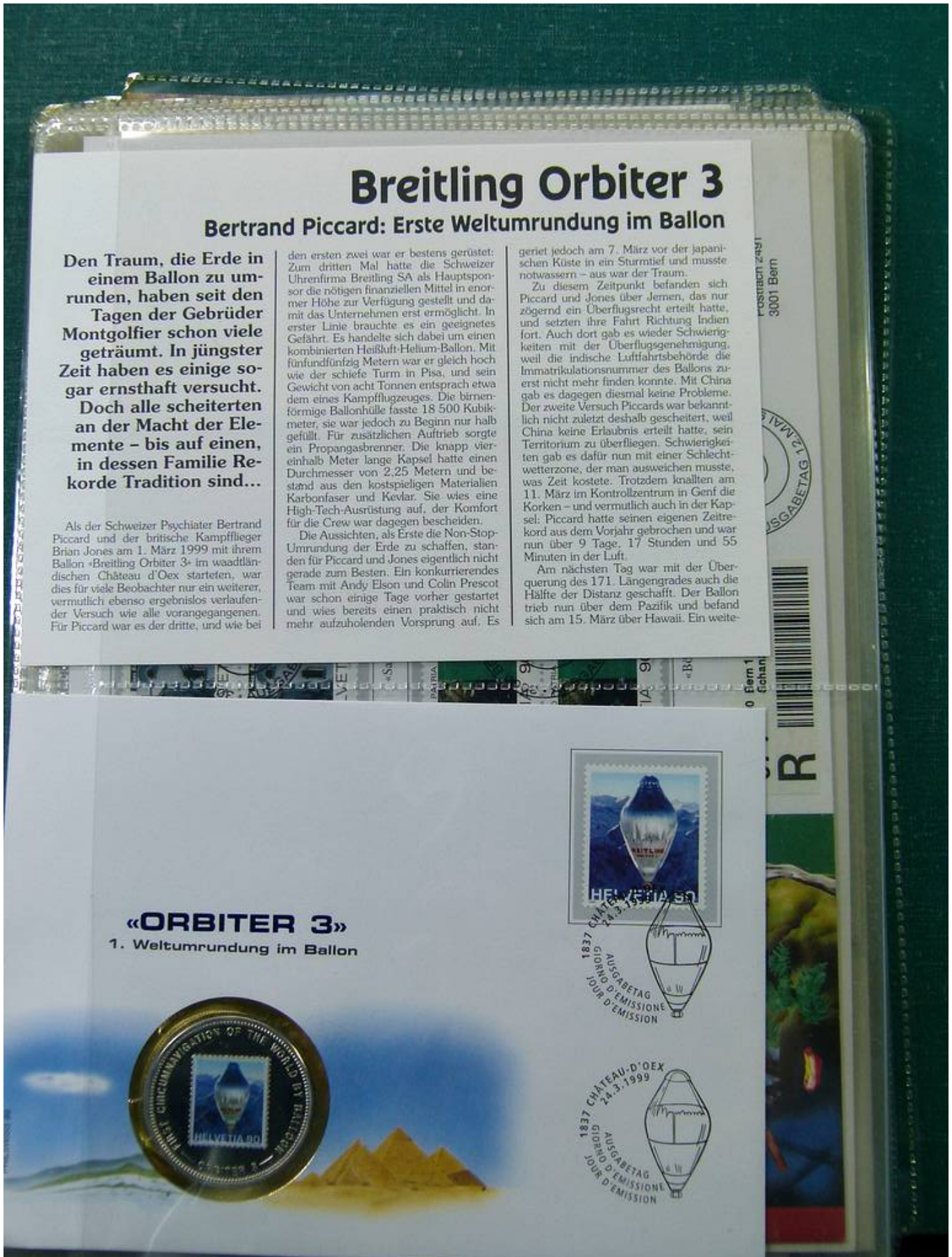
Monsieur
 Olivier P. Brügger
 Poste restante
 2304 LA CHAUX-DE-FONDS 4

ganzen Land Flugmodellbaukurse für Jugendliche durchführen. Darüber hinaus wurde die Nachwuchsförderung im Segel-, Motor- und Ballonflug des Aero Clubs der Schweiz unterstützt. In den vergangenen sechzig Jahren hat die PRO AERO neben vielen aerophilatelistischen Aktionen und Sonderflügen zusammen mit der PTT neun Sondermarken herausgegeben. Durch die enorme Entwicklung und stete Modernisierung der Schweizer Luftfahrt mussten die Stiftungsaktivitäten laufend neuen Verhältnissen angepasst werden. Im Zentrum

Luftpostbrief mit Sonderstempel, befördert von einem «Pelican»-Flugzeug von Lausanne nach La Chaux-de-Fonds während der 31. Tage der Aerophilatelie vom 25./26.4.98.

beschert dieser nun zu ihrem Grossanlass in Lausanne einen von der Post bewilligten Sonderstempel mit der Abbildung eines «Pelican»-Flugzeuges. Ein solches hat ab Lausanne eine offizielle Postsendung nach La Chaux-de-Fonds transportiert, darunter den vorliegenden Sonder-Flugbrief.

Foto nr.: 24



Breitling Orbiter 3

Bertrand Piccard: Erste Weltumrundung im Ballon

Den Traum, die Erde in einem Ballon zu umrunden, haben seit den Tagen der Gebrüder Montgolfier schon viele geträumt. In jüngster Zeit haben es einige sogar ernsthaft versucht. Doch alle scheiterten an der Macht der Elemente - bis auf einen, in dessen Familie Rekorder Tradition sind...

Als der Schweizer Psychiater Bertrand Piccard und der britische Kampfflieger Brian Jones am 1. März 1999 mit ihrem Ballon «Breitling Orbiter 3» im waadtländischen Château d'Oex starteten, war dies für viele Beobachter nur ein weiterer, vermutlich ebenso ergebnislos verlaufener Versuch wie alle vorangegangenen. Für Piccard war es der dritte, und wie bei

den ersten zwei war er bestens gerüstet: Zum dritten Mal hatte die Schweizer Uhrenfirma Breitling SA als Hauptsponsor die nötigen finanziellen Mittel in enormer Höhe zur Verfügung gestellt und damit das Unternehmen erst ermöglicht. In erster Linie brauchte es ein geeignetes Gefährt. Es handelte sich dabei um einen kombinierten Heißluft-Helium-Ballon. Mit fünfundfünfzig Metern war er gleich hoch wie der schiefe Turm in Pisa, und sein Gewicht von acht Tonnen entsprach etwa dem eines Kampfflugzeuges. Die birnenförmige Ballonhülle fasste 18 500 Kubikmeter, sie war jedoch zu Beginn nur halb gefüllt. Für zusätzlichen Auftrieb sorgte ein Propangasbrenner. Die knapp vier-einhalb Meter lange Kapsel hatte einen Durchmesser von 2,25 Metern und bestand aus den kostspieligen Materialien Karbonfaser und Kevlar. Sie wies eine High-Tech-Ausrüstung auf, der Komfort für die Crew war dagegen bescheiden.

Die Aussichten, als Erste die Non-Stop-Umrandung der Erde zu schaffen, standen für Piccard und Jones eigentlich nicht gerade zum Besten. Ein konkurrierendes Team mit Andy Elson und Colin Prescott war schon einige Tage vorher gestartet und wies bereits einen praktisch nicht mehr aufzuholenden Vorsprung auf. Es

geriet jedoch am 7. März vor der japanischen Küste in ein Sturmtief und musste notwassern - aus war der Traum.

Zu diesem Zeitpunkt befanden sich Piccard und Jones über Jemen, das nur zögernd ein Überflugsrecht erteilt hatte, und setzten ihre Fahrt Richtung Indien fort. Auch dort gab es wieder Schwierigkeiten mit der Überfluggenehmigung, weil die indische Luftfahrtsbehörde die Immatrikulationsnummer des Ballons zuerst nicht mehr finden konnte. Mit China gab es dagegen diesmal keine Probleme. Der zweite Versuch Piccards war bekanntlich nicht zuletzt deshalb gescheitert, weil China keine Erlaubnis erteilt hatte, sein Territorium zu überfliegen. Schwierigkeiten gab es dafür nun mit einer Schlechtwetterzone, der man ausweichen musste, was Zeit kostete. Trotzdem knallten am 11. März im Kontrollzentrum in Genf die Korken - und vermutlich auch in der Kapsel. Piccard hatte seinen eigenen Zeitrekord aus dem Vorjahr gebrochen und war nun über 9 Tage, 17 Stunden und 55 Minuten in der Luft.

Am nächsten Tag war mit der Überquerung des 171. Längengrades auch die Hälfte der Distanz geschafft. Der Ballon trieb nun über dem Pazifik und befand sich am 15. März über Hawaii. Ein weite-

«ORBITER 3»
 1. Weltumrundung im Ballon



Foto nr.: 25



Pro-Patria-Marken 1998

Kulturgüter und Landschaften

«Rheintal SG»

«Saas Balen VS»

«San Gotardo TI»

«Bödmeren SZ»

«Corcettes BE»

EINSCHREIBEN
 PHILATELIE-VERSAND
 Postfach 2491
 3001 Bern



974 3000 Bern 1



Foto nr.: 26



**Sonder-Flugbrief
 Lausanne –
 La Chaux-de-Fonds**

Die rege Nachfrage nach der ersten PRO AERO-Sondermarke im Jahre 1938 brachte damals der PTT einen Ertrag von stolzen 632 000 Franken, wovon die PRO AERO einen Anteil von 139 000 Franken erhielt. Damit und durch Erträge aus anderen Finanzierungsaktionen konnte die PRO AERO ihre Stiftungsaktivitäten entfalten und im

geblieben ist aber immer die Förderung und Unterstützung des fliegerischen Nachwuchses in enger Zusammenarbeit mit dem Aero Club der Schweiz und seinen Fachgremien. Ferner werden von der Stiftung flughistorische und publizistische Vorhaben aus der Schweizer Aviatik gefördert. Die langjährige und enge Verbindung mit der Aerophilatelie



Vol spécial Lausanne -
 La Chaux-de-Fonds 25,4,98
 Avion PELICAN HB-TBZ



31^e JOURNÉES DE L'AÉROPHILATÉLIE
 25./26.4.98
 LAUSANNE-BLÉCHERETTE
 Schweiz. Aerophilatelistenverein Zürich

Monsieur
 Olivier P. Brügger
 Poste restante
 2304 LA CHAUX-DE-FONDS 4

ganzen Land Flugmodellbaukurse für Jugendliche durchführen. Darüber hinaus wurde die Nachwuchsförderung im Segel-, Motor- und Ballonflug des Aero Clubs der Schweiz unterstützt. In den vergangenen sechzig Jahren hat die PRO AERO neben vielen aerophilatelistischen Aktionen und Sonderflügen zusammen mit der PTT neun Sondermarken herausgegeben. Durch die enorme Entwicklung und stete Modernisierung der Schweizer Luftfahrt mussten die Stiftungsaktivitäten laufend neuen Verhältnissen angepasst werden. Im Zentrum

Luftpostbrief mit Sonderstempel, befördert von einem «Pelican»-Flugzeug von Lausanne nach La Chaux-de-Fonds während der 31. Tage der Aerophilatelie vom 25./26.4.98.

beschert dieser nun zu ihrem Grossanlass in Lausanne einen von der Post bewilligten Sonderstempel mit der Abbildung eines «Pelican»-Flugzeuges. Ein solches hat ab Lausanne eine offizielle Postsendung nach La Chaux-de-Fonds transportiert, darunter den vorliegenden Sonder-Flugbrief.

Foto nr.: 27



60 Jahre PRO AERO
Sonder-Flugbrief
Lausanne-Bern/Belp

Aus Anlass ihres 60-jährigen Bestehens beteiligte sich die Schweizer Stiftung PRO AERO mit einem Sonderumschlag, einem Sonderstempel und einem Luftpostflug an den diesjährigen 31. Tagen der Schweizer Aerophilatelie, die am 25./26. April 1998 auf dem Flugplatz Lausanne-Blécherette stattfanden. Die im Jahr 1938 als nationale Stif-

fällung dieses Stiftungszweckes hat sich die PRO AERO seither vorwiegend mit der Herausgabe der bekannten PRO AERO-Sondermarken mit Taxzuschlag beschafft. Damit stand die Stiftung über all die vergangenen sechzig Jahre hinweg auch immer in enger und fruchtbarer Verbindung mit den Kreisen der Aerophilatelie sowie der Post.



1938-1998

60 ans de la Fondation Suisse
PRO AERO
Vol spécial 25.4.98 Lausanne - Berne
31^e Journées de l'Aérophilatélie
Lausanne - Blécherette 25/26.4.98

Herrn
Martin Bühlmann
Postlagernd
3123 Bern-Belp

tung gegründete PRO AERO stand von Anfang an unter dem Motto «Wer nicht fliegt, wird überflügelt». Die damals latente Kriegsgefahr und der Mangel an schweizerischen Piloten und Flugzeugen sowie die dringend nötige Aufklärung des Schweizervolkes über die Wichtigkeit des Flugwesens führten zur Gründung der PRO AERO. Ziel und Zweck dieser Stiftung wurde die Förderung der Schweizer Luftfahrt, insbesondere des fliegerischen Nachwuchses für die sich sehr schnell entwickelnde Zivil- und Militäraviatik. Die finanziellen Mittel zur Er-

Luftpostbrief mit Sonderstempel, befördert am 25. April 1998 anlässlich der 31. Tage der Aerophilatelie mit dem Luftpost-Sonderflug von Lausanne/Blécherette nach Bern/Belp.

Bereits im Gründungsjahr 1938 hat die PTT mit der Herausgabe der ersten und nur für Luftpostflüge verwendbaren PRO AERO-Sondermarken entscheidend mitgeholfen, die finanziellen Stiftungsreserven zu stärken. Sie hat damit massgeblich an die Erfüllung des Stiftungszweckes beigetragen.

Foto nr.: 28



Postbeförderung mit
Zeppelin: «naba 2000»,
«Tag der Luftfahrt»

Mit der Abbildung eines Luftschiffs nimmt der Sonderstempel vom «Tag der Luftfahrt» an der «naba 2000» auf die einst sehr populäre Postbeförderung per Zeppelin Bezug. Der betreffende Flug, der in der Fachsprache als Zeppelin-Brief behandelte man zum Glück sehr viel schonender. Er wurde nicht einfach abgeworfen, sondern nach einer normalen, mit dem rückseitigen Ankunftsstempel bestätigten Landung weitergeleitet. Eines ist



«offizielle naba-Sonderfahrt mit dem Luftschiff LZ M07»

Herrn
Andreas Leuenberger
Gartenstrasse 6a
4613 Rickenbach
Schweiz

«Fahrt» bezeichnet wird, ist sozusagen die Fortsetzung einer Tradition, von der es auch in St. Gallen einiges zu erzählen gibt. Bei der Rückkehr nach Friedrichshafen überquerten die Zeppeline nämlich oft die Stadt, und es existieren Belege aus sogenannter Abwurfpost, mit denen sich dies heute noch beweisen lässt. Unter den Prachtstücken ist eine Postkarte von 1929, die auf den Balkon der Firma Mettler & Co. fiel und von dort aus, mit dem Stempel St. Gallen versehen, dem normalen Postweg anvertraut wurde. Den «moderneren», am 24. Juni 2000 beförderten

An Bord von LZ M07 transportierter Beleg von der «ersten amtlichen schweizerischen Postbeförderung mit Zeppelin NT», die im Rahmen der «naba 2000» St. Gallen stattfand.

allerdings nur Insidern bekannt: Als Ziel war ursprünglich Dübendorf geplant. Erst später beschloss man, das Birrfeld anzusteuern ... Von besonderem Interesse ist nicht zuletzt die Siegel-Marke links oben auf dem Brief, denn sie ist mit dem Bordstempel des Zeppelin NT (= neue Technologie) versehen.

Foto nr.: 30



Foto nr.: 31



SONDERMARKE 1999
«ORBITER 3»
 1. Weltumrundung im Ballon



PHILATELIE-VERSAND
 Postfach 2491
 3001 Bern

Foto nr.: 32



Versuch geglückt:
«Breitling Orbiter 3»
landet in Ägypten

Am 21. März 1999 landeten der Schweizer Psychiater Bertrand Piccard und der britische Kampfflieger Brian Jones mit ihrem neun Tonnen schweren und fünfundfünfzig Meter hohen Helium-Heissluft-Ballon «Breitling Orbiter 3» südwestlich von Kairo in der

dauernden Reise ausgesetzt waren. Viele Hürden wie Sauerstoffmangel, Fleuten und Kälte mussten sie überwinden. In der knapp viereinhalb Meter langen Kapsel war es zeitweise nicht wärmer als fünf Grad. Aber alles in allem war das Team fast nie in ernsthafte



«ORBITER 3»
WELTREKORD
«Breitling ORBITER 3»
landet in Ägypten
21. März 1999



PHILSWISS 99

ägyptischen Wüste, mitten in militärischem Sperrgebiet. Damit hatte der Ballon 46 759 Kilometer zurückgelegt. Bis zur Evakuierung durch die ägyptische Armee mussten die Abenteurer dann noch sieben Stunden in der Stein- und Sandwüste ausharren. Zweimal war Piccard mit seinem Versuch, die Erde im Ballon zu umrunden, gescheitert. Für einen Aussenstehenden ist wohl kaum nachvollziehbar, welchem physischen und psychischen Druck er und Jones auf ihrer 19 Tage, 21 Stunden und 55 Minuten

Sonderbrief zur Landung von Piccard/Jones in Ägypten – mit der am 24. März 1999 kurzfristig verausgabten Sondermarke «Breitling Orbiter 3» und dem Ersttagsstempel.

Schwierigkeiten geraten – und beim grossartigen Empfang der beiden Abenteurer am darauffolgenden Tag in Genf wäre ohnehin alles vergessen gewesen: Piccard und Jones strahlten um die Wette und freuten sich sichtlich über den triumphalen Empfang.

Foto nr.: 33



Foto nr.: 34



Unwetter-Katastrophe in der Schweiz

Eine Unwetter-Katastrophe einmaligen Ausmasses ereilte Ende August 1987 weite Teile der Schweiz. Vor allem aber waren der Kanton Uri, Teile des Wallis, des Tessins und des Kantons Graubünden von dieser Jahrhundert-Katastrophe betroffen. Unzählige Häuser standen im Wasser, mehrere Tausend Leute mussten evakuiert werden, die Millionenschäden an Natur und Bauten sind unermesslich. Wie gross die Katastrophe war, zeigt die Tatsache, dass der Schweizer Bundesrat anfangs September eine ausserordentliche Massnahme beschloss: als Soforthilfe wurde eine Sondermarke herausgegeben. Und zwar wurde die 50-Rappen-Marke der Serie «Postbeförderung im Wandel der Zeit – Postbote heute» mit zwei verschlungenen Händen als Zeichen der Solidarität ergänzt. An sich bedeutet die Herausgabe einer Sondermarke schon recht viel, und erst

noch innert solch kurzer Zeit. Die Bedeutung dieser Herausgabe wurde jedoch noch vergrössert. Was dieser Sondermarke nämlich den Stempel aufdrückt, ist die Tatsache, dass nicht nur die in roter Schrift aufgedruckten 50 Rappen Zuschlag den Unwetteropfern zugute kommt. Die PTT wurden vom Bundesrat höchstpersönlich dazu ermächtigt, selbst auf den normalen Frankaturwert von 50 Rappen zu verzichten. Somit kommt der ganze Ertrag dieser Sonder-Ausgabe vollumfänglich den Geschädigten dieser Jahrhundert-Katastrophe zugute. Ohne jeden Abzug! Bei der geplanten Auflage von 20 Millionen Marken wären dies stolze 20 Millionen Franken! *Ersttagsbrief «Unwetter in der Schweiz», mit Vierer-Block der Sondermarke, auf eingeschriebenem Brief, mit Stempel Altdorf, dem Hauptort des schwerstbetroffenen Kantons Uri.*



**UNWETTER
 IN DER
 SCHWEIZ**
 Sondermarke Ausgabetag 7.9.1987

R 6460 Altdorf UR
159

NUMIS-PHILATELIE
 Postfach 2491
 CH-3001 Bern

Foto nr.: 35



Foto nr.: 36



Foto nr.: 38



Foto nr.: 39



Kinderbücher - Kinderwelten

Schreitende Kinder

Weihnachtsmann mit Schützen

Plaudernde Kinder

Knabe mit Schirm

3000 Bern 1 Schanzpost
R
155
RR 155 016714 CH

EINSCHREIBEN
PHILATELIE-VERSAND
Postfach 2491
3001 Bern



Foto nr.: 40



Foto nr.: 41



Foto nr.: 42

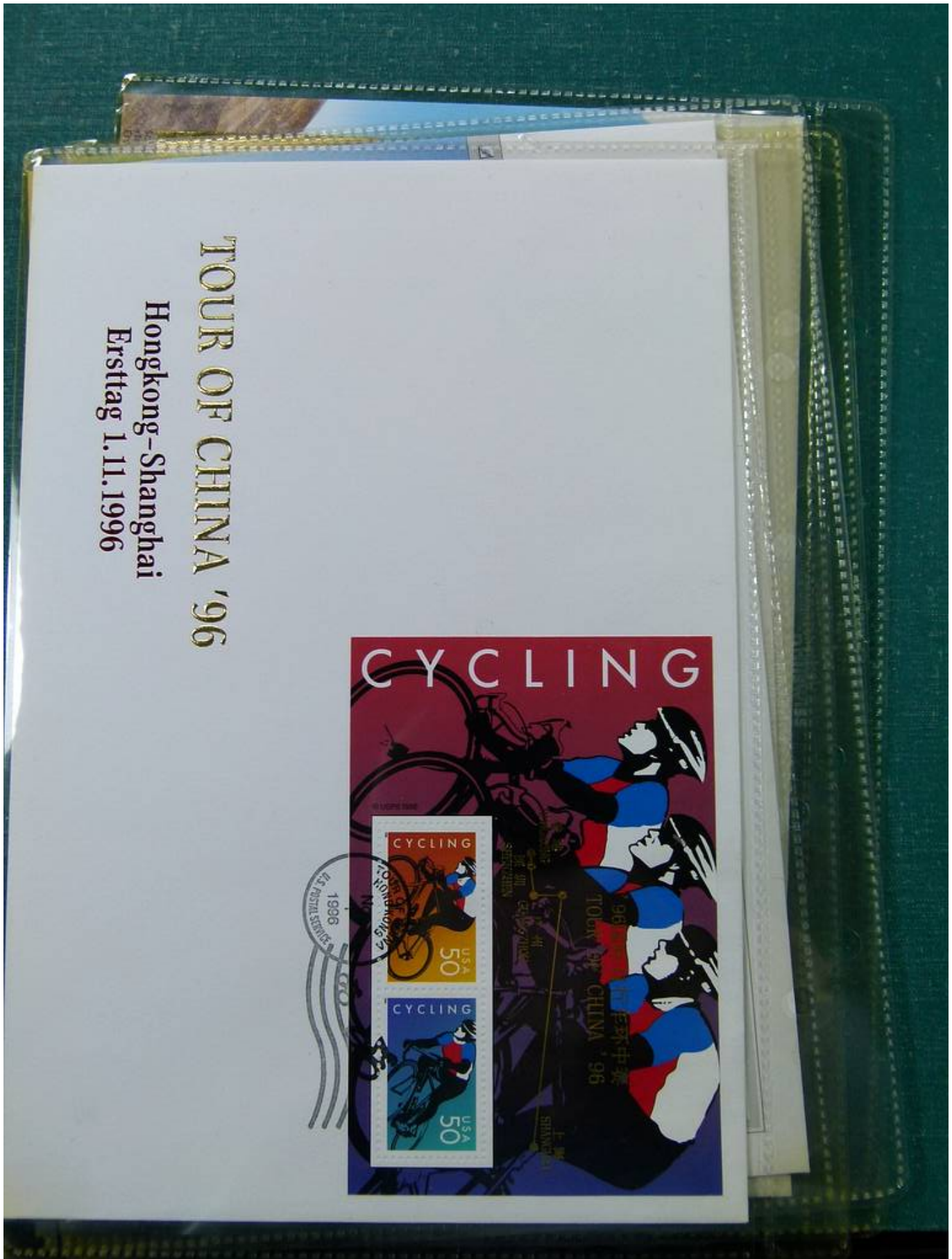


Foto nr.: 43



Foto nr.: 44



Foto nr.: 46



Foto nr.: 47



Foto nr.: 48



Foto nr.: 49



Foto nr.: 50



Foto nr.: 51



Foto nr.: 52



Foto nr.: 53



Foto nr.: 54



Foto nr.: 55



Foto nr.: 56



Foto nr.: 57



Foto nr.: 58



Foto nr.: 59



Foto nr.: 60



Foto nr.: 61

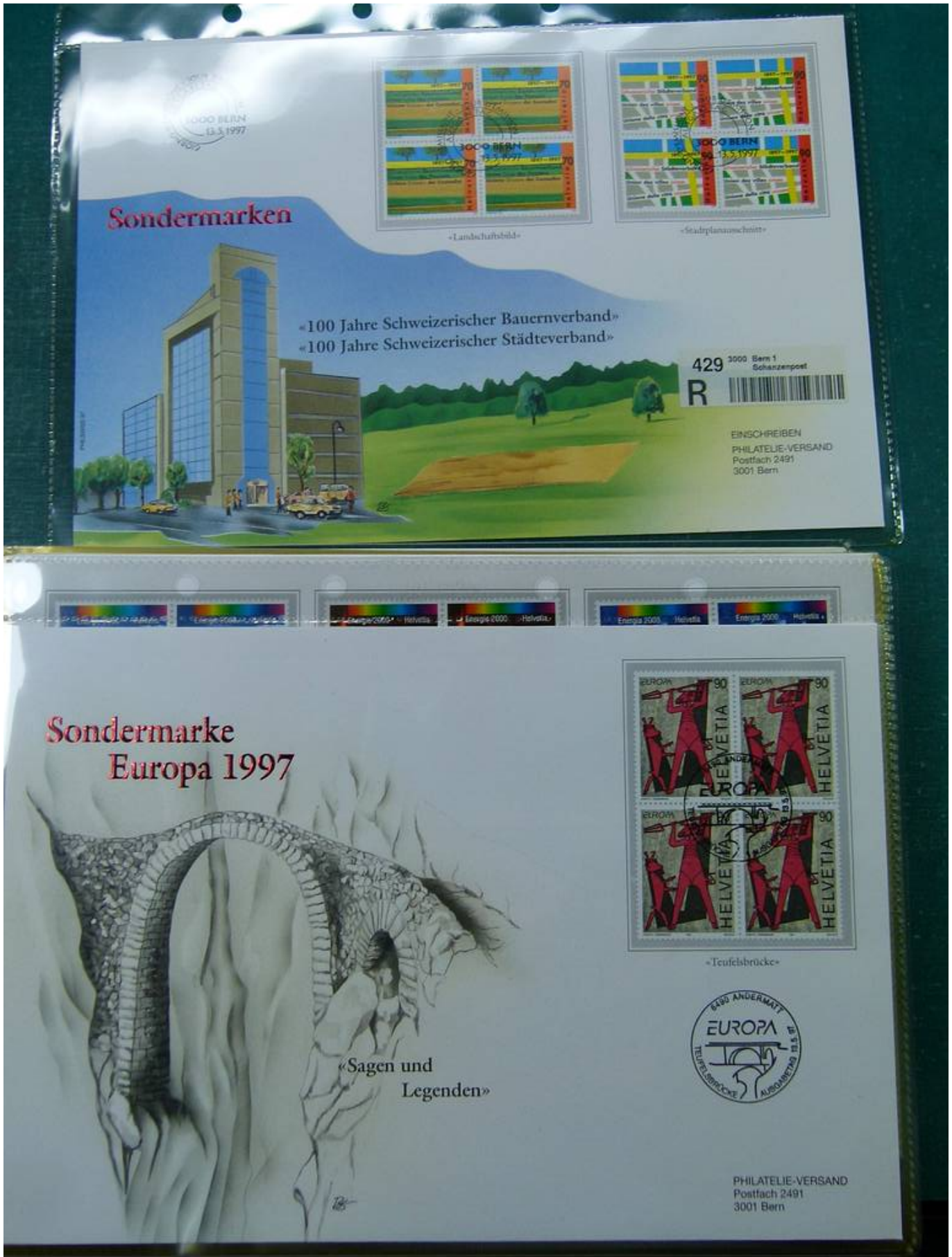


Foto nr.: 62



Foto nr.: 63



Foto nr.: 65

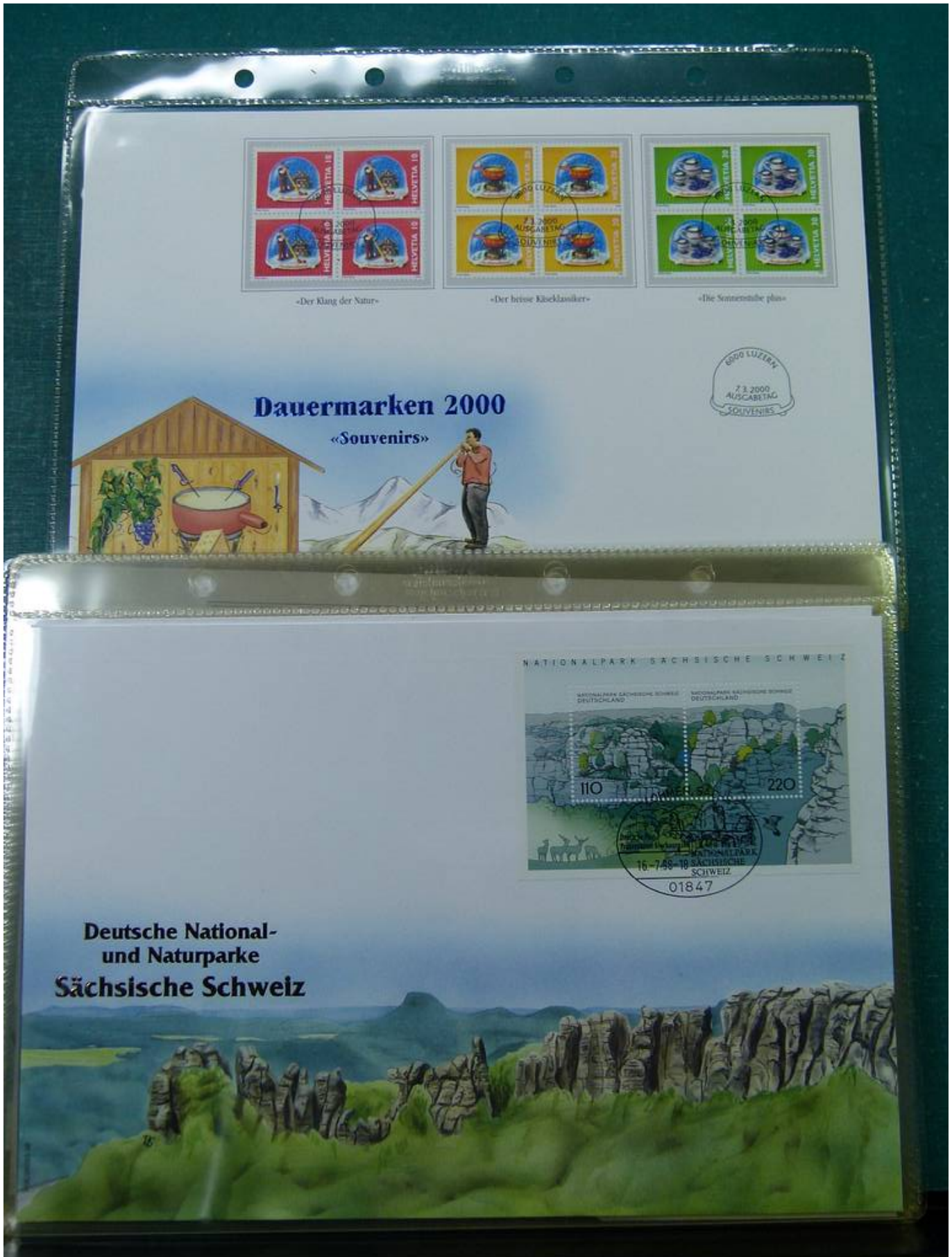


Foto nr.: 66



Foto nr.: 67



Foto nr.: 68



Foto nr.: 69



Foto nr.: 70



Foto nr.: 71



Foto nr.: 72

Mauritius





Münz-Briefe



aus aller Welt

Mauritius

Geschichte/Politik

Als erste Europäer betraten die Portugiesen die bis dahin unbewohnte Insel, nahmen sie jedoch nicht in Besitz. Das Interesse der Holländischen Ostindischen Kompanie, die sich die Insel 1598 aneignete, beschränkte sich auf die Wälder. Ihre Hauptarbeit war

das Abholzen aller brauchbaren Bäume, besonders jener aus Ebenholz. Nachdem sie die Insel auf diese Weise leer, still und übersichtlich gemacht hatten, brachten sie zum Ausgleich eine schnellwachsende und sehr nützliche Pflanze nach Mauritius: das Zuckerrohr. Als sie gingen, ließen sie außerdem einige hundert Sklaven und ein Dutzend Hirsche dort. Es folgten 1715 die Franzosen. 1810 eroberten die Briten die Insel und machten sie für fast 160 Jahre zu ihrer Kolonie. In diese Zeit fällt die Ausweitung des Zuckerrohranbaus, das Ende der Sklaverei und die Einwanderung indischer Arbeiter. Der Großteil der Ortsnamen klingt aber immer noch französisch. Als die Engländer die Insel in Besitz nahmen, war das Land nach ihren Maßstäben schlecht verwaltet. Aber sein Charakter war fertig geprägt, und zwar französisch.



Foto nr.: 73



Foto nr.: 74



Foto nr.: 75



Foto nr.: 76



Foto nr.: 77



Foto nr.: 78



Foto nr.: 79



Foto nr.: 80



Foto nr.: 81



Foto nr.: 82



Foto nr.: 83



Sondermarken 1997

«Die Post: Damit wir uns näher kommen.»



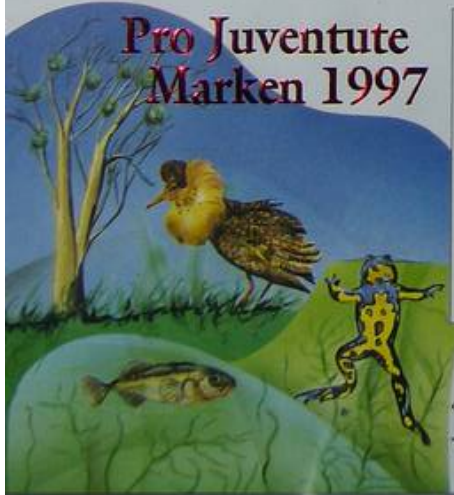
«Mistelzweig»



«Stichling»



«Gelbbauchunke»



Pro Juventute Marken 1997



«Kampfläufer»



«Tiere am und im Wasser – Teich und Sumpf + Weihnachtsmotiv»

944 3000 Bern 1 Schanzenpost
R

EINSCHREIBEN
PHILATELIE-VERSAND
Postfach 2491
3001 Bern

Foto nr.: 84



Foto nr.: 85



Foto nr.: 86



Foto nr.: 87



Foto nr.: 88

